

## **Aus dem OP-Saal auf die Kanzel**

**Predigtreihe „Kanzelreden zu den Zehn Geboten“  
Dr. Thomas Kanig, Arzt, zum 5. Gebot: „Du sollst nicht töten!“**

**Christuskirche Berchtesgaden, 8. Februar 2009**

**An vier Sonntagen stehen Menschen auf der Kanzel der Christuskirche, die man dort nicht vermuten würde. Sie sind in Politik, Medizin, Leistungssport oder Wirtschaft zu Hause und beleuchten die Zehn Gebote aus ihrer ganz eigenen Perspektive. Vergangenen Sonntag war es Dr. Thomas Kanig, Chefarzt im Krankenhaus Berchtesgaden, der zum fünften Gebot die Kanzelrede hielt.**

„Die Gebote sind ein Angebot für ein Leben in Freiheit“, sagte Pfarrerin Lieselotte Lindner. „Gerade die Medizin berührt viele ethische Fragen zum fünften Gebot. Doch das Gebot gibt keine Auskunft zu den schwierigen Detailfragen.“ Aber es war nicht die Theologin, die anschließend auf die Kanzel stieg, um das fünfte Gebot zu erläutern. Im Rahmen der Veranstaltung „Kanzelreden zu den Zehn Geboten - einmal nicht von Theologen“ war es vergangenen Sonntag Dr. Thomas Kanig, der die Stufen zur Kanzel hinauf ging. Der Chefarzt der orthopädischen Abteilung im Krankenhaus Berchtesgaden hatte sich bereit erklärt, den Operationssaal mit der Kirche zu tauschen.

„Ohne dieses Gebot ist ein friedliches Miteinander nicht möglich. Deswegen ist es auch im Grundgesetz verankert.“ Für den Arzt ist das eigenmächtige, illegale Töten, das Morden, mit dem Gesetz gemeint. Doch wie schaut es mit der Todesstrafe aus, die in vielen Ländern noch immer angewendet wird. Auch im Krieg wird getötet, doch dass eine friedliche Veränderung herbeigeführt werden kann, das hat gerade der Fall der Mauer gezeigt. Für Dr. Kanig, der in der ehemaligen DDR aufgewachsen ist, ein ganz besonderes Beispiel. Gerade als Arzt ist es nötig, sich den schwierigen Detailfragen zu stellen. „Nehmen wir das Problem der Sterbehilfe. Das wird heiß diskutiert. Für mich kommt aktive Sterbehilfe nicht in Frage. Nur - wie werde ich das sehen, wenn ich selber alt und schwer krank bin?“ Viele Fragen warf Dr. Kanig auf und gestand ein, kaum Antworten darauf zu haben. Vor allem sein letzter Gedanke zum fünften Gebot brachte die zahlreichen Kirchenbesucher zum Nachdenken. „Sind wir nicht indirekt mit unserem Lebensstil am Tod vieler Menschen in der dritten Welt verantwortlich? Ist das nicht ein indirektes Töten?“ Eine Frage, die jeden betrifft und die direkt in das eigene Leben hinein reicht. „Eine selbstkritische Auseinandersetzung mit diesem Gebot ist nötig“, schloss der Mediziner seine Kanzelrede.

Nach dem Gottesdienst gab es im Gemeinderaum die Möglichkeit, das Thema im Gespräch mit dem Kanzelredner bei einer Tasse Kaffee zu vertiefen. Von der Möglichkeit machten viele Gebrauch und dicht an dicht saßen die Interessierten. Es entspann sich eine rege Diskussion, die zeigte, wie aktuell für jeden Einzelnen die Gebote sind.

Als nächster Kanzelredner wird Josef Schlosser, Diplombetriebswirt und Vorstandsmitglied der Sparkasse Berchtesgadener Land, zum ersten und zum neunten Gebot „Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus“ am 22. Februar um 10.30 Uhr die Predigt halten.

*Text: Christoph Merker, Fotos: Christoph Merker (1), Irmela Leubner (2, 3)*

